

ramasser, sur l'Atmeïdan, un rameau sec de la grosseur du pouce et l'emporter.

6. *Pernis apivorus*, L. — Buse bondrée.

Se distingue, au vol, de la buse ordinaire par ses ailes moins obtuses et sa queue plus allongée. Nous l'avons observée seulement lors de l'époque de ses migrations, sa coloration et ses allures nous permettaient de reconnaître la bondrée ordinaire: fin septembre 1888 nous voyons les premières migratrices planant en grands cercles au-dessus des hauteurs de Chichli: le 22 septembre 1890 nous identifions un vol de 70 à 80 bondrées passant sur la partie élevée de Scutari d'Asie, direction N-S; puis le 26 septembre 1891 des individus isolés planent longtemps sur le Champ de Mars du Taxim (Constantinople). En 1893, dès le commencement d'avril les bondrées s'acheminent vers le nord en bandes de 20 à 25, en petits groupes de quelques-unes: au commencement de l'automne la migration reprend en sens inverse, et du 16 au 29 septembre nous notons journalièrement le passage de quelques représentants de l'espèce. Le 2 avril 1894 nous observons une dizaine de bondrées survolant la vallée du Kiathané Sou.

(A suivre.)



Zum Alter des Störches. In Köniz bei Bern wurde in einer Wirtschaft ein Storch gehalten. Er war vollständig zahm, übernachtete und überwinterte im Viehstall (war deshalb zurzeit nicht besonders ansehnlich). Er war als junger Vogel flügelhalm zurückgeblieben. Im Alter von zirka drei Jahren kam er im Jahre 1897 in den Besitz des Wirtes in Köniz. Im Juli 1919, also zirka 25 Jahre alt, ist er auf einer kleinen Exkursion in der Umgebung seines Wohnortes in einer Starkstromleitung — diesem Würgeengel der Störche! — verunglückt.

A. H.

Sitzung des Polizeigerichtes in Basel vom 11. April 1919. Auf eine Denunziation hin hatte sich ein Lehrer wegen Tierquälerei und Uebertretung des Bundesgesetzes betreffend Jagd und Vogelschutz zu verantworten. Von Nachbarn wird bezeugt, dass im Garten drei Amseln tot aufgefunden, die vorher noch eine Zeitlang halbtot, angeschossen im Garten herumgelaufen waren, bevor sie verendet. Auch der Sohn des Verzeigten wird beschuldigt, Amseln geschossen zu haben, er ist jedoch im Ausland abwesend und daher zur Verhandlung nicht erschienen. Der Verzeigte bestreitet, sie geschossen zu haben, gibt dagegen zu, dass sein Sohn bei seinen Besuchen hier und da einen Schuss aus einem Flobert abgab. Von mehreren Zeugen wird jedoch behauptet, dass auch der heutige Verzeigte auf Vögel schoss. — Der Staatsanwalt erachtet es als erwiesen, dass der abwesende Sohn sich gegen die erwähnten gesetzlichen Bestimmungen vergangen und beantragt in contumaciam eine Gesamtgeldbusse von 60 Fr. — Das Gericht ist jedoch anderer Meinung, es hält die Täterschaft des Verzeigten als durch die Zeugenaussagen erwiesen und spricht eine Gesamtbusse von 70 Fr. aus, ferner wird das vorgefundene Flobertgewehr konfisziert. Der abwesende Mitverzeigte wird zur Aufenthaltserforschung ausgeschrieben.

„National-Zeitung“, Nr. 172 vom 11. IV, 1919.

Zerstörung von Vogelbruten durch hohen Wasserstand. Die lange Regenperiode und insbesondere der zirka 48 Stunden dauernde Regen vom 23. bis 25. Juli 1919 und das damit verbundene Steigen des Vierwaldstättersees, war sehr verhängnisvoll für die vielen Teichrohrsängerbruten. So fand ich schon am 22. Juli in